

Gnädinger in der Komturei

Der Volksschauspieler Matthias Gnädinger weilte in der Komturei Tobel. Er las einen Bericht seines Vaters, welcher Geschehnisse aus dem Jahr 1938 beschreibt.

TOBEL – Im Rahmen des ersten interdisziplinären Kunst- und Kulturexperimentes «Tatort Komturei» zum Thema Gewalt richtete Initiator Ernst Mutti eine Anfrage an Matthias Gnädinger. Der Schauspieler kennt die Komturei Tobel aus früheren Zeiten. Im Film «Das Boot ist voll» aus dem Jahr 1981 spielte er den Wirt Franz Flückiger. Sämtliche Gefängniszenen wurden im ehemaligen Zellentrakt der Komturei gedreht. Vermutlich aus diesem Grund nahm Gnädinger die Einladung spontan an.

Aufwühlender Bericht

Sämtliche Stühle waren am Mittwochabend besetzt. Die Lesung von Matthias Gnädinger stiess auf grosses Interesse. Ohne viel Federlesens setzte sich der Schauspieler an den vorbereiteten Tisch. Benedikt Wälder, Kopräsident der Stiftung Komturei Tobel, begrüßte die Zuhörerschaft und besonders herzlich Matthias Gnädinger. Mit den Worten «Aso, en guete Obed mitenand», begann dieser auch schon zu lesen. Es war ein aufwühlender Bericht, den sein Vater Fritz Gnädinger niedergeschrieben hatte – ein authentischer Zeitzeuge einer schlimmen Zeit. Die Geschichte handelt vom Schicksal eines jüdischen Flüchtlingshepaares, einem älteren, kränklichen Mann und seiner attraktiven, jungen Frau. Der Dorflandjäger von Ramsen sollte das Paar über die Grenze nach



Matthias Gnädinger las einen Bericht seines Vaters Fritz vor. Bild: mes

Hitler-Deutschland abschieben. Der Mann wollte nur seine Pflicht erfüllen. «Keine weiteren Emigranten», lautete schliesslich die Weisung aus Bern.

Kein Happy End

Fritz Gnädinger konnte dem Treiben nicht einfach zuschauen. «Wir dürfen diese Leute nicht dem Henker ausliefern, sonst sind wir Helfershelfer der Nazi und werden zu Mördern.» Schliesslich gelingt Fritz Gnädinger die Rettung der Flüchtlinge. Sie finden Obdach bei der Familie Gnädinger. Aber die Sache findet kein gutes Ende. Schon zwei Jahre später stirbt der durch die Unsicherheit stark angeschlagene Mann. Seine vereinsamte und bedrohte Frau schluckt eine Überdosis Schlaftabletten, welche sie nicht mehr im Diesseits erwachen lässt.

«So jetzt chönd er de Film luege!» Trocken sprach der gewichtige Matthias Gnädinger diesen letzten Satz. Er stieg von der Bühne hinunter und verschwand auch schon im Hintergrund. Erst jetzt setzte der Applaus des verblüfften Publikums ein, welches sich gedanklich noch mit den Eindrücken des Gehörten beschäftigt. Der Film beginnt zu laufen. PETER MESMER